

Maßnahmen zum Klimaschutz



Gebäudewirtschaft Barsinghausen

2011/2012



BARSINGHAUSEN

1.1.2012

Förderprogramm

Kommunales Energiemanagement

31.12.2012



Gefördert mit Mitteln der Europäischen Union

In Kooperation mit dem EU Projekt Nordsee SEP* führt „Klimawandel und Kommunen“ (KuK) mit finanzieller Förderung durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt und Klimaschutz ein Pilotprojekt zur Einführung und Umsetzung des kommunalen Energiemanagements (KEM) durch.

Allein die Energieversorgung kommunaler Liegenschaften in Deutschland verursacht jährlich Kosten in Höhe von über zwei Milliarden Euro – mit steigender Tendenz. Die Einführung eines dauerhaften kommunalen Energiemanagements, wovon das Energiecontrolling ein Baustein ist, bietet die Möglichkeit diese Kosten zu senken und so die kommunalen Haushalte zu entlasten.

Die Aufgaben des Energiecontrollings reichen von der Energieverbrauchserfassung und –auswertung über die Durchführung von Gebäudeanalysen bis zur Planung von gering- und nichtinvestiven Energiesparmaßnahmen, mit dem Ziel den Energieverbrauch zu senken. Voraussetzung dafür ist jedoch das Vorhandensein eines Energiemanagers, der die Betriebsführung der Anlagen, Controlling und Organisation sicher beherrscht.

*Sustainable Energy Planning = Nachhaltige Energienutzungs-Planung



KL!MAwandel
& Kommunen

Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich durch solche Maßnahmen wie zum Beispiel der Optimierung der Heizungsregelung und Beleuchtungssteuerung oder durch Mitarbeiterschulungen je nach Ausgangslage 10 bis 20 Prozent der Energiekosten einsparen lassen.

Die hier vorgestellte, mit Mitteln der Projekte Nordsee SEP und „Klimawandel und Kommunen“ sowie des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz geförderte Schulung beinhaltet Themen wie die Organisation des Energiemanagements in der Verwaltung, den Aufbau eines Energiecontrollings, die Optimierung des Anlagenbetriebs, die Erstellung und Präsentation von Energieberichten sowie die Nutzersensibilisierung und Verträge.

Voraussetzung für eine Teilnahme ist die verbindliche Zusage der Gemeinde, das Energiemanagement einzuführen und die Ergebnisse der Energieeinsparmaßnahmen für die Dokumentation zur Verfügung zu stellen. Ein Förderantrag muss nicht gestellt werden.



KL!MAwandel
& Kommunen

Die Teilnahmegebühren betragen für jeden Teilnehmer

5.300,- €

und beinhaltet 6 Schulungstage sowie eine 4-tägige Vor-Ort-Unterstützung durch ein qualifiziertes Ingenieurbüro. Nach Abzug der Fördersumme sind pro Teilnehmer noch

1.400,- €

zzgl. MwSt. zu entrichten, was einem Fördersatz von ca. 70 Prozent entspricht.



KL!MAwandel
& Kommunen



BARSINGHAUSEN

1.1.2012

Erstellung eines

Klimaschutz-Teilkonzeptes

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

31.12.2012

ZIELSETZUNG

Der Europäische Rat hat sich im Oktober 2009 auf das Ziel geeinigt, im Rahmen der laut Weltklimarat (IPCC*) erforderlichen Reduzierungen seitens der Gruppe der Industrieländer die Emissionen der EU bis zum Jahr 2050 um 80 bis 95% gegenüber dem Niveau von 1990 zu verringern.

Die Bundesregierung hat daher im Energiekonzept vom 28. September 2010 beschlossen, die Treibhausgasemissionen schrittweise bis zum angestrebten Zeitpunkt um das geforderte Maß zu reduzieren.

Da in Kommunen ein hoher Anteil dieser Emissionen produziert wird, liegt hier auch ein großes Potential zu deren Minderung. Um jedoch das anvisierte Ziel zu erreichen, sind nicht nur Städte und Gemeinden, sondern auch Verbraucher und die örtliche Industrie angehalten, bei der Umsetzung mitzuwirken.

Die Förderprogramme der Klimaschutzinitiative dienen dazu, Kommunen Anreize zu geben die Möglichkeiten zur Emissionsminderung, durch die Steigerung der Energieausbeute und die Nutzung regenerativer Wärme, unter Verwendung hocheffizienter Technologien, kostengünstig zu erschließen und breitenwirksam darzustellen und damit Industrie und private Verbraucher zu animieren, diesem Beispiel nachzueifern.

*Intergovernmental Penal On Climate Change



FÖRDERANTRAG

Die Höhe der Fördersumme errechnet sich aus der Anzahl der in Frage kommenden kommunalen Objekte und deren Größe. Für diesen Antrag, den die Klimaschutzagentur Region Hannover ausgearbeitet hat, wurden 50 städtische Liegenschaften mit insgesamt 62 Gebäuden zugrunde gelegt.

KOMMUNALE LIEGENSCHAFTSLISTE unterteilt nach Größenklassen

BGF	<i>Liegenschaften</i> für Baustein 1	<i>Gebäude</i> für Baustein 2	<i>Gebäude</i> für Baustein 3
< 1.000 m ²	33	31	-
bis 3.000 m ²	10	12	-
> 3.000 m ²	7	10	9
	50	53	9



Liegenschaftsliste der Stadt Barsinghausen

Nr.	Bezeichnung	Adresse	Nutzung	Baujahr	BGF
1	Rathaus 1	Bergamtstr. 5	Verwaltung	1970-94	3651
2	W.-Stedler-Schule	Kirchstr. 1	Schule	1952-53	4321
2	Glück-Auf-Halle	Bergamtstr.5	Veranstaltungen	1968	2435
4	Goetheschule (KGS)	Goethestr. 29	Schule	1965-89	16571
5	Adolf-Grimme-Schule	Langenäcker 34/38	Schule	1963 - 65	5387
6	Volkshochschule	Langenäcker	Verwaltung	1968	1698
7	Bert-Brecht-Schule	Schulstraße 5	Schule	1903-75	4989
8	GS Hohenbostel	Heerstraße 14	Schule	1952-61	2268
9	GS Groß Munzel	Am Steinhof 8	Schule	1954-61	2904
10	A.-Schweitzer-Schule	A.-Schweitzer-Str. 2	Schule	1952-74	3002
11	Ernst-Reuter-Schule	Nienstedter Str. 15	Schule	1909-67	2965
12	Fritz-Ahrberg-Halle	Nienstedter Str. 15	Veranstaltungen	1956	738
13	Astrid-Lindgren-Schule	Landstraße 54	Schule	1909-73	3087
14	SZ Am Spalterhals	Am Spalterhals 15	Schule	1970-74	33089
15	GS Bantorf	Luttringh. Str. 11	Schule	1901-46	1009
16	KiTa Barsinghausen	Am Kindergarten 1	KiGa/KiTa etc.	1965-91	1109
17	KiGa Regenbogen	H.-Böckler-Str. 44	KiGa/KiTa etc.	1994	425
18	KiTa Egestorf I	Nienstedter Str. 9a	KiGa/KiTa etc.	1973	756
19	KiGa Egestorf II	Ellernstraße 36	KiGa/KiTa etc.	1991	566
20	KiGa Kirchdorf	Landstr. 54	KiGa/KiTa etc.	1978-94	550
21	KiGa Landringhausen	Beekestraße 7	KiGa/KiTa etc.	1953	977
22	KiGa Stemmen	Kantorstr. 5	KiGa/KiTa etc.	1958-90	355
23	KiGa Bantorf	A. d. Kön.-eiche 17a	KiGa/KiTa etc.	1996	358
24	KiGa Wichtringhausen	Wichmarstraße 53	KiGa/KiTa etc.	1900	646



Nr.	Bezeichnung	Adresse	Nutzung	Baujahr	BGF
25	KiGa Winninghausen	Garbenhof 2	KiGa/KiTa etc.	1992	566
26	Spielhaus Klein Basche	A. Wetterschacht 1	KiGa/KiTa etc.	1930-85	118
27	Ki.- u. Ju.-hs Egestorf	Ammerke 2	KiGa/KiTa etc.	1988	282
28	Begegn. Groß Goltern	Hauptstraße 66	Kommun-Zentrum	1955	172
29	DG-Haus Langreder	Halbe Straße 3	Kommun-Zentrum	1973-92	620
30	Freibad Großgoltern	Hauptstr. 70	Schwimmbad	1964	748
31	FFW Ba. Egestorferstr.	Egestorferstr.	Feuerwehr	1952-65	2773
32	FFW Ba. H.-kampstr.	Hinterkampstraße	Feuerwehr	1962-89	1002
33	FFW Kirchdorf	Hauptstraße 70	Feuerwehr	1935-51	305
34	FFW Egestorf	Egestorfer Str. 26	Feuerwehr	1967-89	673
35	FFW Langreder	Kapellenstr. 6	Feuerwehr	1960	433
36	FFW Eckerde neu	Barsingh. Str. 2	Feuerwehr	vor 1995	396
37	FFW Großgoltern	Hauptstraße 8	Feuerwehr	1960-94	440
38	FFW Nordgoltern	Mindener Straße	Feuerwehr	1910-93	219
39	FFW Bantorf	Luttringhäuser Str.	Feuerwehr	1990	180
40	FFW Hohenbostel	Am Brohmhof 2	Feuerwehr	1955	327
41	FFW Winninghausen	Heerstraße 43	Feuerwehr	1974-81	155
42	FFW Landringhausen	Beekestr.3	Feuerwehr	1968-83	288
43	FFW Groß Munzel neu	Osterende	Feuerwehr	1983	243
44	FFW Holtensen	Am Kampe 24	Feuerwehr	1956-81	189
45	FFW Ostermunzel	Dedenser Str. 4	Feuerwehr	1956-86	777
46	FFW Barrigsen	Ostermunz. Str. 12	Feuerwehr	1920-91	230
47	FFW Göxe	Levester Straße	Feuerwehr	1979	122
48	BBI	Hannov. Str. 39	Verwaltung	1960-95	872
49	Zechengebäude	Hinterkampstr.	Veranstaltungen	1899	1604
50	Gebäudekomp. U-d- E	L.-Jahn-Str. 12	Veranstaltungen	1955	802





AUFGABENSTELLUNG

BAUSTEIN 1:

Die lediglich vereinzelt vorhandenen Elemente eines Klimaschutzmanagements sollen auf der Basis einer Bestandsanalyse und der Betrachtung der Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche als Ist-Zustand dargestellt werden. Eine realisierbare Neukonzeption soll entwickelt und die Wege zur Umsetzung dargelegt werden. Diese Ausarbeitungen werden dann auch als Grundlage der beim Projektträger einzureichenden Schlussberichte dienen.

Diese Vorarbeiten sind von den zuständigen Objektmanagern/Sachbearbeitern zu erbringen.



BAUSTEIN 1:

BESTANDSAUFNAHME

Die Liegenschaften werden mit den dort befindlichen Gebäuden erfasst. Es werden in tabellarischer Form

- die **Bruttogrundfläche**
- die **Nutzung**
- die **Heizungsart**
- der **Energieverbrauch**, wenn möglich der letzten 2 bis 3 Jahre
- das **Baujahr** und
- der allgemeine **Zustand** der Gebäude

in einem Formblatt aufgenommen, mit einem aktuellen **Foto** des Objektes ergänzt und stichpunktartig mögliche Ansätze für Klimaschutzmaßnahmen aufgelistet.

PROJEKTABLAUF

Gewünschter Starttermin: **01.01.2012**
Gewünschtes Ende: **31.12.2012**
Projektlaufzeit in Monaten (M): **12**

Tätigkeit	M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11	M12
1. Klimaschutzmanagement	■									■		
2. Baustein 2 Beurteilung												
3. Baustein 3 Projektausführung												



AUFGABENSTELLUNG

BAUSTEIN 1:

Die lediglich vereinzelt vorhandenen Elemente eines Klimaschutzmanagements sollen auf der Basis einer Bestandsanalyse und der Betrachtung der Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche als Ist-Zustand dargestellt werden. Eine realisierbare Neukonzeption soll entwickelt und die Wege zur Umsetzung dargelegt werden. Diese Ausarbeitungen werden dann auch als Grundlage der beim Projektträger einzureichenden Schlussberichte dienen.

Diese Vorarbeiten sind von den zuständigen Objektmanagern/Sachbearbeitern zu erbringen.

BAUSTEIN 2:

Die in der Gebäudeliste aufgeführten ausgewählten Gebäude werden nach den Anforderungen der Förderrichtlinie betrachtet mit dem Ziel eine umsetzungsorientierte Prioritätenliste für die Gebäudewirtschaft zu erarbeiten und Datengrundlagen für die erfolgreiche Einführung des Klimaschutzmanagements zu generieren.

In gemeinsamen Workshops werden, ggf. unter Einbeziehung von Energieberatern die nötigen Daten zusammengestellt.

BAUSTEIN 2:

BEURTEILUNG

Auf Grund der in Schritt 1 ermittelten Daten werden für die einzelnen Gebäude im Rahmen von Gruppengesprächen Möglichkeiten erarbeitet, den Anforderungen eines Klimaschutzmanagements mit möglichst geringem Aufwand gerecht zu werden.

Hierfür ist die Mitarbeit anderer Fachdienste erforderlich, die Aussagen dazu machen können, ob und inwieweit einzelne Gebäude längerfristig für eine öffentliche Nutzung in Frage kommen, damit die zur Verfügung stehenden Mittel zielgerichtet eingesetzt werden können.

Für die technische Ausarbeitung ist ggf. die Mitarbeit eines Fachbüros für Energiemanagement erforderlich.

PROJEKTABLAUF

Tätigkeit	M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11	M12
1. Klimaschutzmanagement	■									■		
2. Baustein 2 Beurteilung		■										
3. Baustein 3 Projektausführung												



AUFGABENSTELLUNG

BAUSTEIN 1:

Die lediglich vereinzelt vorhandenen Elemente eines Klimaschutzmanagements sollen auf der Basis einer Bestandsanalyse und der Betrachtung der Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche als Ist-Zustand dargestellt werden. Eine realisierbare Neukonzeption soll entwickelt und die Wege zur Umsetzung dargelegt werden. Diese Ausarbeitungen werden dann auch als Grundlage der beim Projektträger einzureichenden Schlussberichte dienen.

Diese Vorarbeiten sind von den zuständigen Objektmanagern/Sachbearbeitern zu erbringen.

BAUSTEIN 2:

Die in der Gebäudeliste aufgeführten ausgewählten Gebäude werden nach den Anforderungen der Förderrichtlinie betrachtet mit dem Ziel eine umsetzungsorientierte Prioritätenliste für die Gebäudewirtschaft zu erarbeiten und Datengrundlagen für die erfolgreiche Einführung des Klimaschutzmanagements zu generieren.

In gemeinsamen Workshops werden, ggf. unter Einbeziehung von Energieberatern die nötigen Daten zusammengestellt.

BAUSTEIN 3:

Aufgrund verschiedener Auswahlkriterien wie Größe, Baujahr und Energiebilanz werden die Gebäude des Schulzentrums ‚Am Spalterhals‘ in einer Feinanalyse einer genauen Betrachtung unterzogen und mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umgesetzt.

Für diesen Schritt wird die Mitarbeit eines externen Planungsbüros in Anspruch genommen.

BAUSTEIN 3:

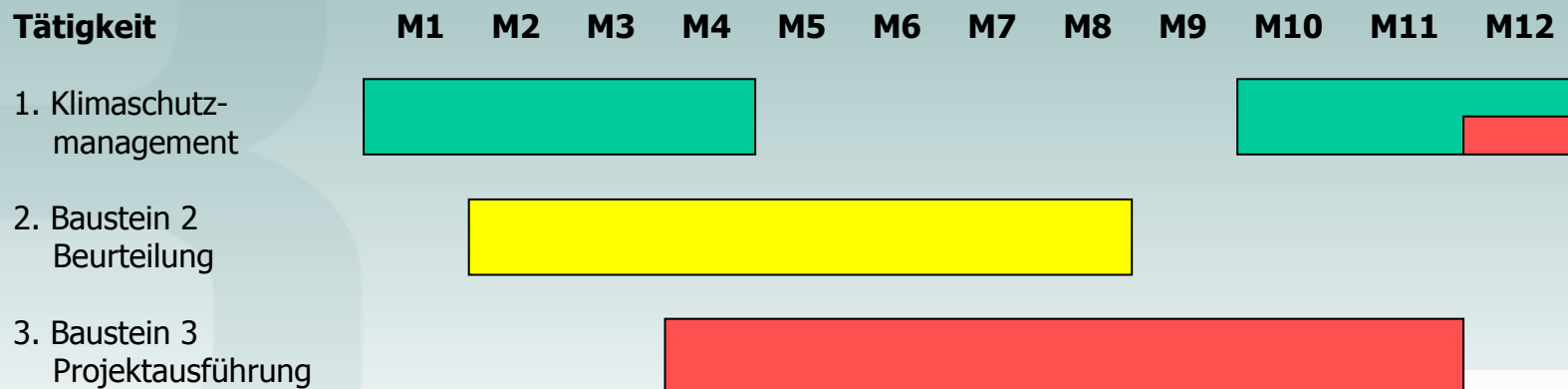
AUSFÜHRUNG

Im letzten Schritt werden für das Schulzentrum ‚Am Spalterhals‘ von einem externen Ingenieurbüro Pläne und Strategien entwickelt, um mit einem Minimum an Mitteln eine größtmögliche Einsparung von Energie und Ressourcen zu erreichen.

Da im Rahmen dieser Arbeiten auch die im letzten Schritt auftretenden Fragen abgearbeitet werden, kann in Baustein 2 die Betrachtung dieser Gebäude entfallen.

Die Gegenüberstellung der erreichten Erfolge mit den dafür erforderlichen Mitteln wird in einer Ausarbeitung zum Abschluss der Fördermaßnahme mit den Ergebnissen aus Baustein 1 dem Projektträger als Schlussbericht zur Verfügung gestellt.

PROJEKTABLAUF



Aus der Liegenschafts- und Gebäudeliste ergibt sich somit eine zuwendungsfähige Gesamtsumme von

128.800,- €

Zuwendung des Bundes in Höhe von 70 %, höchstens jedoch

90.160,- €

Eigenmittel der Stadt Barsinghausen

38.640,- €

Im Haushaltsjahr 2012 können somit insgesamt **76.636,- €** abgerufen werden. Nach Abgabe des Abschlußberichtes an den Projektträger kommen die restlichen **13.524,- €** zur Auszahlung.

Die Modalitäten zur Vergabe von Aufträgen sind in den Zusätzen zum Bewilligungsbescheid nachzulesen, strikt einzuhalten und genau zu dokumentieren.



Maßnahmen zum Klimaschutz



Gebäudewirtschaft Barsinghausen

2011/2012